

# Was macht eigentlich ... Klaus Schweinsberg?



Foto: Archiv Körber-Stiftung/D. Ausserhofer

Interesse an der Umwelt:  
Dr. Klaus Schweinsberg, Chefredakteur  
des Magazins »Capital«, beteiligte  
sich 1986 am Geschichtswettbewerb



Abb.: Archiv Körber-Stiftung

Dr. Klaus Schweinsberg begann seine journalistische Karriere noch als Schüler Mitte der 1980er Jahre in einer kleinen Lokalredaktion am Bodensee. Im September 1986 machte ihn ein Lehrer auf die aktuelle Ausschreibung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten aufmerksam. »Umwelt hat Geschichte« lautete das Thema. Schweinsberg beteiligte sich gemeinsam mit Gerd Feuerseger, Söhnke Voss und Jochen Stecher am Wettbewerb. Die vier erforschten die ökologischen Folgen des Kiesabbaus am Bodensee. Der Lohn: ein erster Preis. Welche Erinnerungen verbindet Dr. Klaus Schweinsberg 20 Jahre später mit dem Geschichtswettbewerb? Stefan Frindt hat mit ihm gesprochen

## Was motivierte Sie zur Teilnahme am Geschichtswettbewerb?

»Umwelt hat Geschichte« war ein ideales Thema für mich. 1987, als unser Beitrag entstand, interessierte ich mich sehr für Geschichte und Biologie. Wir haben in unserer Freizeit sogar die Wasserqualität von Bächen getestet. Auch heute liegt mir das Thema Umwelt noch sehr am Herzen, beruflich und privat. Sooft es geht, bringe ich meine Freizeit in der Natur, sei es beim Gärtnern zu Hause oder auf der Jagd. Und »Capital« hat seit jeher eine ‚grüne Seele‘. Seit über zehn Jahren zeichnen wir drei Öko-Manager aus.

## Was genau haben Sie in Ihrer Wettbewerbsarbeit erforscht?

Das Thema unserer Arbeit war der Kiesabbau an der Argenmündung des Bodensees, der seit etwa 1900 von der Gemeinde Kressbronn und Privatunternehmen vorangetrieben wurde. Unser Hauptaugenmerk galt den wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Verflechtungen zulasten der Ökologie. Wir arbeiteten uns durch die Archive und stellten gemeinsame Interessen beider Parteien dar. Bis in die späten 1950er Jahre wurde ein regelrechter Raubbau betrieben. Erst dann wandelte sich allmählich das öffentliche Bewusstsein, und die Belange des Umweltschutzes an der Argenmündung rückten stärker ins Blickfeld der Politik.

## Gab es in Kressbronn Reaktionen auf Ihre Nachforschungen?

Unsere Recherche im Archiv stieß sicherlich nicht auf ungeteilte Begeisterung. Aber es hieß: »Lasst die Jungs mal machen.« Erst spä-

ter mehrten sich die kritischen Stimmen aus der Gemeinde, ob es uns Schülern überhaupt erlaubt sei, die Akten einzusehen. Das Echo auf unseren Erfolg war dann aber absolut positiv. Als wir mit der Auszeichnung des Bundespräsidenten im Gepäck nach Kressbronn zurückkehrten, empfing uns der Bürgermeister im Ratssaal der Gemeinde. Und ein vom Kiesabbau betroffener Unternehmer lud uns sogar in sein Ferienhaus ein.

## Sie sind einer der führenden deutschen Wirtschaftsjournalisten. Hat die Teilnahme am Geschichtswettbewerb Ihre journalistische Karriere angestoßen?

Der Wettbewerb hat meine journalistischen Ambitionen zwar nicht geweckt, aber sie haben durch ihn mehr Wucht bekommen. Ich schrieb ja schon vor dem Wettbewerb Artikel für die Lokalredaktion. Nachdem wir den ersten Preis gewonnen hatten, bat mich eine Journalistin um einen Beitrag für das Buch »Leben am See«. Das war die namhafte Schriftstellerin Erika Dillmann. Sie ist über den Bodenseekreis hinaus bekannt, eine wirkliche Grande Dame des Journalismus. Und da war ich: 17 Jahre alt, gerade durch den Bundespräsidenten ausgezeichnet. Ich habe den Artikel mit stolzeschwellter Brust geschrieben. Sie hat ihn mir um die Ohren gehauen, so schlecht war er. Erika Dillmann ist heute 88 Jahre alt, und sie ist über die Jahre so etwas wie meine journalistische Ziehmutter geworden. Uns verbindet noch heute eine sehr innige Freundschaft.

## Sie sind Vater von drei Kindern. Kann sich das Team vom Geschichtswettbewerb auf Beiträge einer zweiten Schweinsberg-Generation freuen?

Meine älteste Tochter, sie ist sieben Jahre alt, hat einen ausgeprägten Jäger-und-Sammler-Trieb. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass sie Spaß daran hat, sich durch die Archive zu wühlen. Ich werde meinen Kindern den Wettbewerb gewiss vorstellen. Ob sie teilnehmen wollen, bleibt natürlich ihnen überlassen.

In dieser Rubrik stellen wir regelmäßig Preisträger vergangener Wettbewerbsausreibungen vor. In dieser Ausgabe: Dr. Klaus Schweinsberg, 37, Chefredakteur des Wirtschafts magazins »Capital« und Herausgeber der Zeitschrift »impulse«.